

Eigenes Land – andere Sitten



EXPOSEE

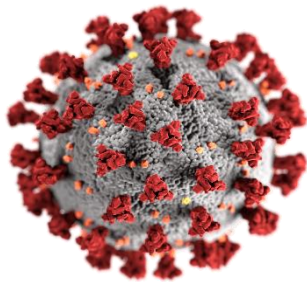
Andere Länder – andere Sitten. So haben wir bisher gedacht und gehandelt. Nun müssen wir uns umstellen. Aus Fernreisen werden Nahziele und aus exotischem Ambiente wird Hausmannskost. Corona zwingt uns umzudenken. So haben auch wir unsere Sommerreise geändert. Hier könnt Ihr Euch das Ergebnis anschauen.

Monika und Michael Gramsch

Sommertour 2020



Die Corona-Alternativ-Tour 2020

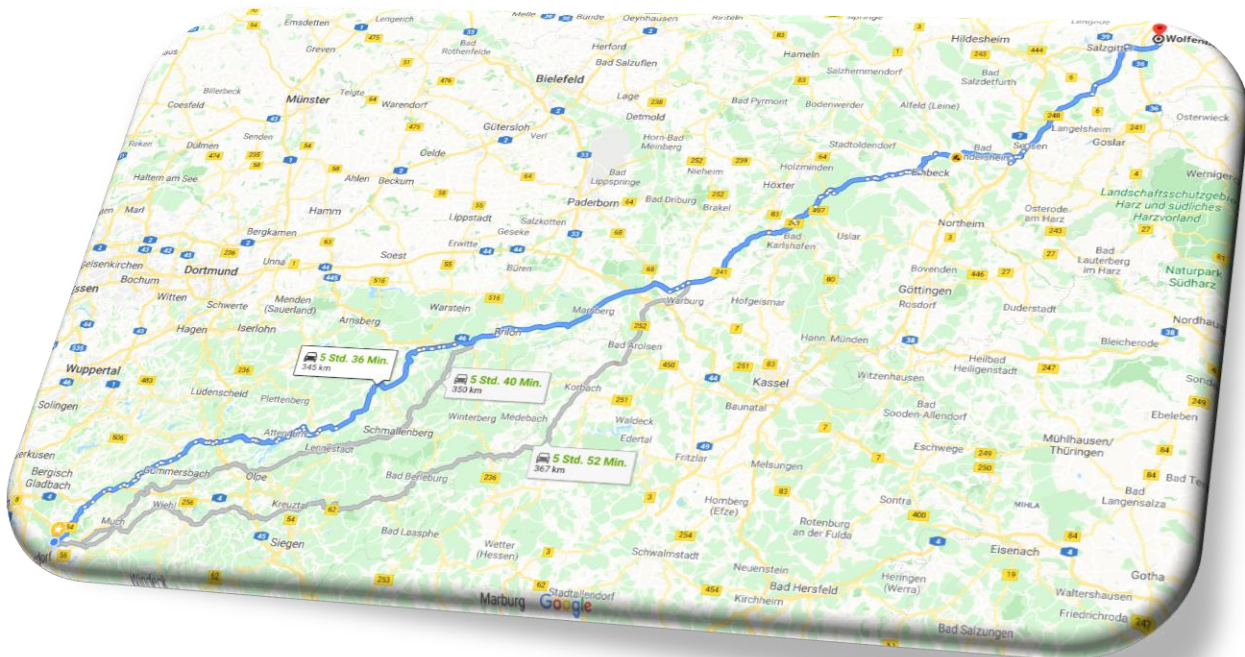


Die Corona-Zeit ist schon eine besondere Zeit. Bereits im letzten Jahr haben wir unsere Tour geplant. Wir wollten die Internationalen Goldwingtreffen in Slowenien, Österreich und Italien besuchen. Alle Hotels und Ferienwohnungen waren gebucht und die Fahrstrecken ausgearbeitet. Dann kam Corona und machte unsere Pläne zu Nichte. Gott sei Dank hatten wir keine finanziellen Nachteile bei der Stornierung. Trotzdem ärgerlich, denn wir hatten uns ja drauf gefreut. Aber auch nicht zu ändern und vernünftig.

Also muss neu geplant werden. Wir bleiben in Deutschland und machen unsere eigene Tour. Die Maske nehmen wir mit und vorsichtig werden wir auch sein.

Montag, 20.07.2020

Alle Vorbereitungen sind getroffen. Unser erstes Ziel ist Wolfenbüttel, die Stadt, in welcher der Großteil von Monikas Verwandtschaft wohnt. Eigentlich ein seltsames Ziel für eine Urlaubsreise. Vor kurzem haben uns Suse und Lotte gebeten, ob Michael ihnen nicht bei diversen Computerproblemen helfen könnte. Das haben wir zum Anlass genommen und Susi hat uns auf bewährte Weise [IHRE Ferienwohnung](#) angeboten. Das ist eine Einladung, die man nicht ausschlagen kann.



Um 09:30 Uhr starten wir in Lohmar. Gisela passt wieder auf unsere Blumen auf und wir haben auch nichts vergessen. Daran denkt man immer wieder, bei Abfahrt zu einem längeren Reise.

Wir haben uns vorgenommen, keine Autobahn zu benutzen, wann immer das möglich ist. Bundesstraßen und Landstraßen sind eben interessanter. Also fahren wir von Lohmar über Overath durch den Hochsauerland Kreis. Hier ist es recht frisch und feucht. Ca. 15° C zeigt das Thermometer, aber Regen haben wir nicht. Ganz feine Tröpfchen, so wie bei Nebel, begleiten uns durch den Hochsauerlandkreis.

Ab Marsberg wird das Wetter dann schön und das hält sich bis Wolfenbüttel. Unsere Strecke führt nahe an Uslar vorbei. Kenner wissen, dass wir dann immer einen Abstecher zum [Goldwinghaus Fuchs](#) machen – und sei es nur, um eine Currywurst zu essen. Dieses Mal aber ist es anders. Wir weichen nicht von der Strecke ab, sondern halten uns an das Navi. Sorry an Tobias und sein Goldwingteam. Wir umfahren Uslar also im kleinen Bogen. Vielleicht gibt es auf der Strecke noch die Möglichkeit, eine Currywurst zu essen. Schauen wir mal.

Gegen 17:30 Uhr kommen wir nach 8 Stunden Fahrt (inclusive Pausen) in Wolfenbüttel an, allerdings ohne vorher eine Currywurst zu essen. Eine lange Fahrzeit und man wird uns heute noch fragen, warum wir so lange unterwegs waren. Schnelle und einfache Erklärung in drei Worten: „Wir haben Urlaub“.

Suse erwartet uns, denn wir haben ihr über WhatsApp unseren Live-Standort mitgeteilt. Die Begrüßung ist herzlich und wir checken ein.

Das Abendessen hat die Verwandtschaft bei Lotte und Holger geplant. Wir brauchen uns um (fast) nichts zu kümmern. Michael schaut sich schon mal die Computersituation an. Lotte hat, natürlich ungewollt, ihre Buchhaltungssoftware gekillt. Holgers Laptop läuft immer noch auf Windows 7 und muss auf Windows 10 umgestellt werden. Michael macht erste Reparaturversuche und auf der Terrasse wird gemütlich beieinandergesessen, gequatscht und gegrillt. Dabei überzeugen wir Kika, uns nicht nur von seiner schönen neuen Wohnung zu erzählen, sondern uns für morgen einzuladen. Wir brauchen dabei nicht lange, um ihn zu überzeugen. Nach Mitternacht bringt uns Holger wieder zu Suse - nach Hause. Ein langer Tag endet.

Dienstag, 21.07.2020

Das Frühstück ist lecker und reichhaltig. Das haben wir bei Suse immer so erlebt. Danach fährt Michael zu Lotte, um ihre EDV zu retten. Monika und Suse quatschen, checken den Garten und bereiten 2 Zimmer in der Zimmervermietung für die Neubelegung vor. So haben sie endlich einmal Zeit über tausend Dinge zu sprechen.

Gegen 16:00 Uhr kommt Michael zurück und meldet einen ersten Teilerfolg. Sarah und Marvin kommen mit den Zwillingen zu Besuch. Gut, dass Monika schon vorsorglich Gummibärchen besorgt hat. Die Zwillinge haben Spaß im Garten und als sie die Goldwing sehen, stellt sich diese noch als das ideale Klettergerüst dar. Mit Musik, Hupe, Licht und tausend Knöpfen zum Verstellen – was will das Kinderherz mehr. Die Kinder toben sich auf dem Motorrad aus.

Holger holt uns ab. Wir grillen auf Kikas „Penthouse Terrasse“. Mit Fleisch vom feinsten und selbst gemachten Salat. Das hat Stiel. Es ist gemütlich und wir haben unzählige Themen. Um 23:30 Uhr räumen wir das Feld und Michael schaut noch einmal nach dem Laptop von Holger, der bereits Stunden das neue Windows herunterlädt. Ergebnis: Noch immer 0%. Hier stimmt etwas nicht. Wir trinken noch einen Sekt, der Laptop wird eingepackt und Lotte bestellt ein Taxi. Der Fahrer ist familienbekannt und setzt sich erst einmal zu uns auf die Terrasse. Nach einer Zigarettenlänge bringt er uns dann mit Suse – nach Hause.

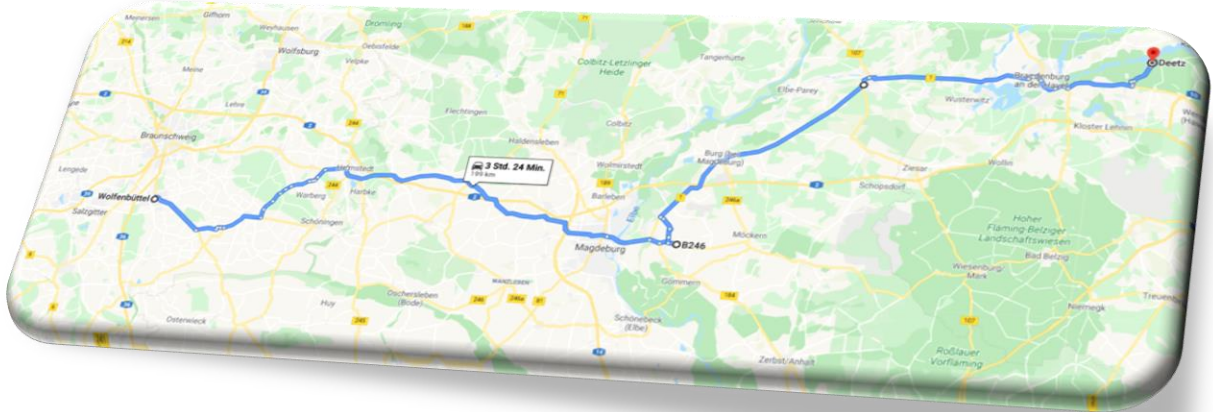
Mittwoch, 22.07.2020

Michael zieht Windows 10 bei Suse auf DVD und installiert das Betriebssystem von der DVD direkt auf den Laptop. Alles funktioniert einwandfrei. Dann fährt er wieder zu Lotte um sich um das Buchhaltungsprogramm zu kümmern.

Zurück bei Suse bekommt diese eine kurze EDV-Schulung, nebenbei wird Laptop von Holger fertiggestellt. Wir bestellen Pizza zum Abendessen und es wird ein richtig ruhiger und gemütlicher Abend. Wir genießen das. Es ist schön, mit diesen Teilen der Familie zusammen zu sein.

Donnerstag, 23.07.2020

Nach dem Frühstück bringen wir den frisch aufgearbeiteten Laptop zu Holger zurück und Michael erklärt ihm die wichtigsten Änderungen. Anschließend wird Lottes Buchhaltung gerettet, nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit mit der Firma Lexware.



Dann heißt es auschecken bei Suse und die Weiterreise beginnt. Über Helmstedt und Magdeburg fahren wir nach Brandenburg und erreichen dann unser Ziel, die Ferienwohnung der Familie Verch, Ketziener Siedlung 5, Groß Kreutz OT Schmergow. Wie auch im vorletzten Jahr ist der Empfang herzlich. Die Einweisung in die Wohnung ist kurz, es hat sich nichts geändert, wir kennen uns also aus. In aller Ruhe richten wir uns ein und machen dann eine Versorgungsfahrt zum Edeka „Carmen Schmidt“ nach Groß Kreutz. Das war doch hier, gleich rechtsherum – Monika korrigiert: „das andere rechts“ ach ja, ist nun auch schon zwei Jahr her, wie soll man sich das alles merken.

Zum Abendessen fahren wir mit der Fähre über die Havel nach Ketzin. Hier finden wir ein nettes italienisches Restaurant mit einem großen und gemütlichen Biergarten. Heute essen wir keine Pizza, aber die Karte ist umfangreich und wir finden schnell etwas Leckeres – natürlich mediterran!

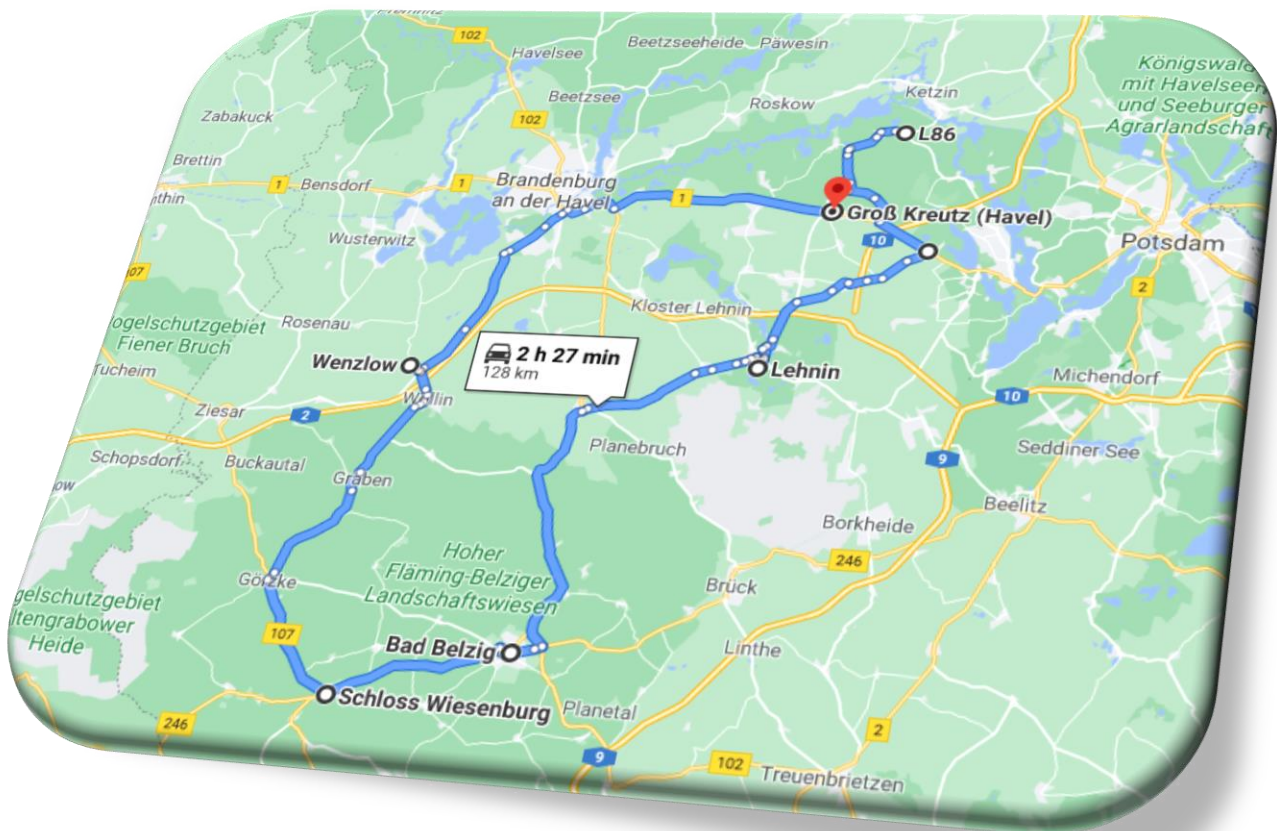
Zurück zur Ferienwohnung können wir aber nun nicht die Fähre benutzen, denn diese stellt ihren Dienst um 20:00 Uhr ein. Da wir aber mit der Wing hier sind, fahren wir die längere Strecke über die Autobahn zurück.

Beim kühlen Bier und süffigen Wein lassen wir dann den Abend vor dem Fernseher ausklingen.

Freitag, 24.07.2020

Ohne Wecker stehen wir um 08:00 Uhr auf. Frühstück machen wir selbst und Michael macht uns zusätzlich Spiegelei.

Eigentlich sollte dieses Wochenende das diesjährige Treffen der Treffen der Goldwingfreunde Potsdam in Deetz stattfinden. Das ist allerdings abgesagt. Wir sind aber dennoch hier und fahren unsere eigenen Touren.



Heute ist unser erstes Ziel der Ort [Lehnin](#). Bekannt durch seine sehr große Klosteranlage, die heute eine Tagungs-, Hospiz und Kindertagesstätte ist. Die Anlage ist beeindruckend und die Bauwerke sehenswert. Ohne die Klosteranlage ist Lehnin aber eher nur ein kleiner Ort und wer vom Kloster nichts weiß, fährt schnell hindurch.



Wir machen noch einen Spaziergang durch den Ort, gehen zur Bank und zu Lidl um Desinfektionsmittel zu kaufen.



Weiter geht die Fahrt nach [Bad Belzig](#). Ein schönes Dorf mit einer historischen Altstadt und einem großen Marktplatz. Wir gönnen uns ein hausgemachtes Eis und besuchen dann die [Burg Eisenhardt](#).



In Wiesenburg besuchen wir das [Schloß](#). Dieses steht südlich des Ortskerns von Wiesenburg im Bundesland Brandenburg am Rande der Brandtsheide im Naturpark „Hoher Fläming“. Das Schloss ist bewohnt und alle Einwohner sind Miteigentümer der Anlage. So wird, unter anderem, der Unterhalt der Anlage finanziert. Im anschließenden Park ruhen wir uns im Park Café aus und erfrischen uns mit einer Cola.



Über Wenzlow cruisen wir zum [Aussichtsturm](#) auf dem Götzer Berg. Eine abenteuerliche Anfahrt führt uns auf sehr kleinen Straßen, die irgendwann nur noch Feldwege und nur teilweise befestigt sind. Dann ist plötzlich der Weg zu Ende und wir müssen zu Fuß den Götzer Berg hinauf. Die Wing stellen wir an einem Heulagerplatz ab, da sie sonst im Waldboden versinkt.

Am Turm angekommen erklimmt Michael diesen mutig, Monika bleibt bei der sicheren Sitzgruppe am Fuß des Turmes. Sie ist heute nicht so recht in Form, die Stahlgitterstufen zu erklimmen. Es ist recht windig hier oben. Michael aber hat eine sehr schöne Aussicht über das Havelland.



Unsere heutige Fahrt führt uns durch Hohe Kiefernwälder, die mit ihren hohen und braunen Stämmen sehr ungewohnt aussehen.

Wir sehen weiträumige Ackerflächen und durchqueren diese auf kleinen Straßen. Hier im Havelland gibt es wunderschöne Alleen mit großen und sehr alten Bäumen. Es macht viel Spaß, diese Straßen zu befahren.

Dann fahren wir zurück zur Unterkunft und ruhen uns etwas aus.

Etwas unterhalb der Ortschaft Phöben liegt das „[Gestüt Bonhomme](#)“. Zufällig sind wir hier vorbeigefahren und „Timo's Restaurant“ ist uns schon des Namens wegen aufgefallen. Heute fahren wir hierher zum Abendessen. Es ist ein mediterranes Restaurant (wieder einmal) und Timo persönlich nimmt die Bestellung entgegen. Eine Karte gibt es wegen Corona nicht, aber Timo kann alles auswendig.



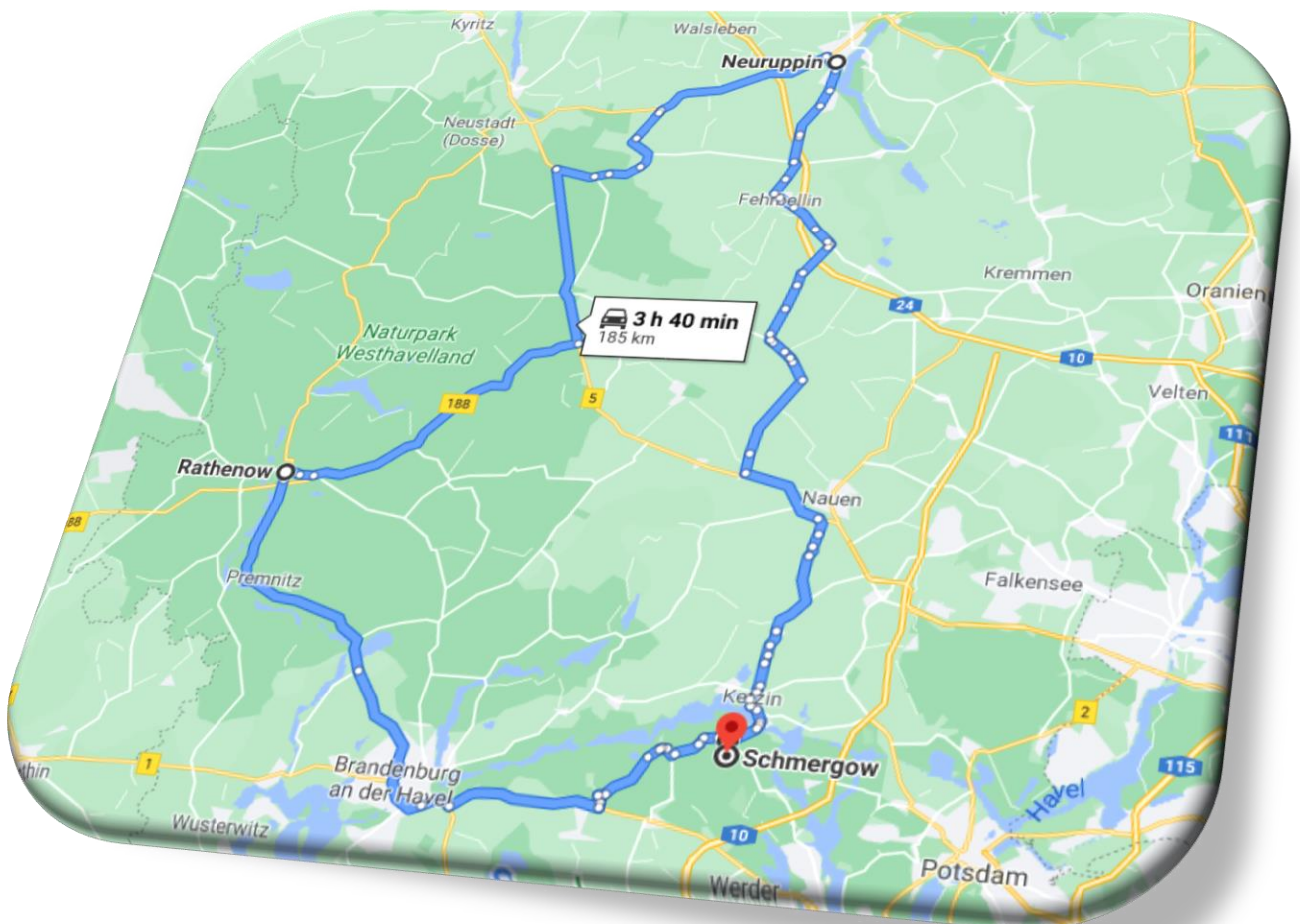
Wir bestellen Lachs und Schweinesteak, sehr lecker. Den recht hohen Preis erfahren wir erst beim Bezahlen. Egal, es war gemütlich und hat geschmeckt.

Den restlichen Abend verbringen wir gemütlich in der Ferienwohnung.

Samstag, 25.07.2020



Heute beginnt unsere Tour wieder mit dem Übersetzen über die Havel. Auf der Fähre stehen wir hinter einem Auto aus Siegburg, wenn das kein Zufall ist. Darauf angesprochen erzählt der Fahrer, dass es ein Firmenwagen ist, er selbst aber aus Brandenburg kommt. Wir haben ein interessantes Gespräch und die Überfahrt ist fast zu kurz dafür.



Unser Ziel heute ist die Stadt Neuruppin. Auch diese Strecke ist wunderschön und immer wieder die langen und wuchtigen Alleen. Durch dunkle Kiefernwälder erreichen wir dann unser Ziel. Wir parken am Bernhard-Bartsch-Platz in Neuruppin Süd. Auf diesem ehemaligen Exerzierplatz hat bereits Willi Brand eine flammende Rede zur Wiedervereinigung gehalten.



Der Schulplatz und das alte Gymnasium sind ebenfalls sehr historisch. Hier sind Karl Friedrich Schinkel und Theodor Fontane zur Schule gegangen. Fontane ist im Jahr 1819 in Neuruppin geboren und natürlich ist auch sein Geburtshaus ein absolutes „Muss“. Überhaupt dreht sich in dieser Stadt alles um Theodor Fontane.

Die Pfarrkirche St. Marien ist heute ein Kultur- Veranstaltungs- und Kongresszentrum. Die Orgel und die Decken zeigen noch heute den Kirchencharakter. Im Obergeschoss besuchen wir eine Ausstellung über die Stadtentwicklung.



Am Neuruppiner See essen wir in der [Erlebniskneipe Bi\(e\)rnbaum](#) ein Fischbrötchen und trinken selbst gemachten Kirscheistee. Dabei ist das Motto: „viel Eis, wenig Matjes“. Völlig überteuert, aber mit Seeblick.



Insgesamt kann man sagen, das Neuruppin eine sehr sehenswerte Stadt ist. Übersichtlich gegliedert und sehr sauber. Wir kommen gerne wieder.

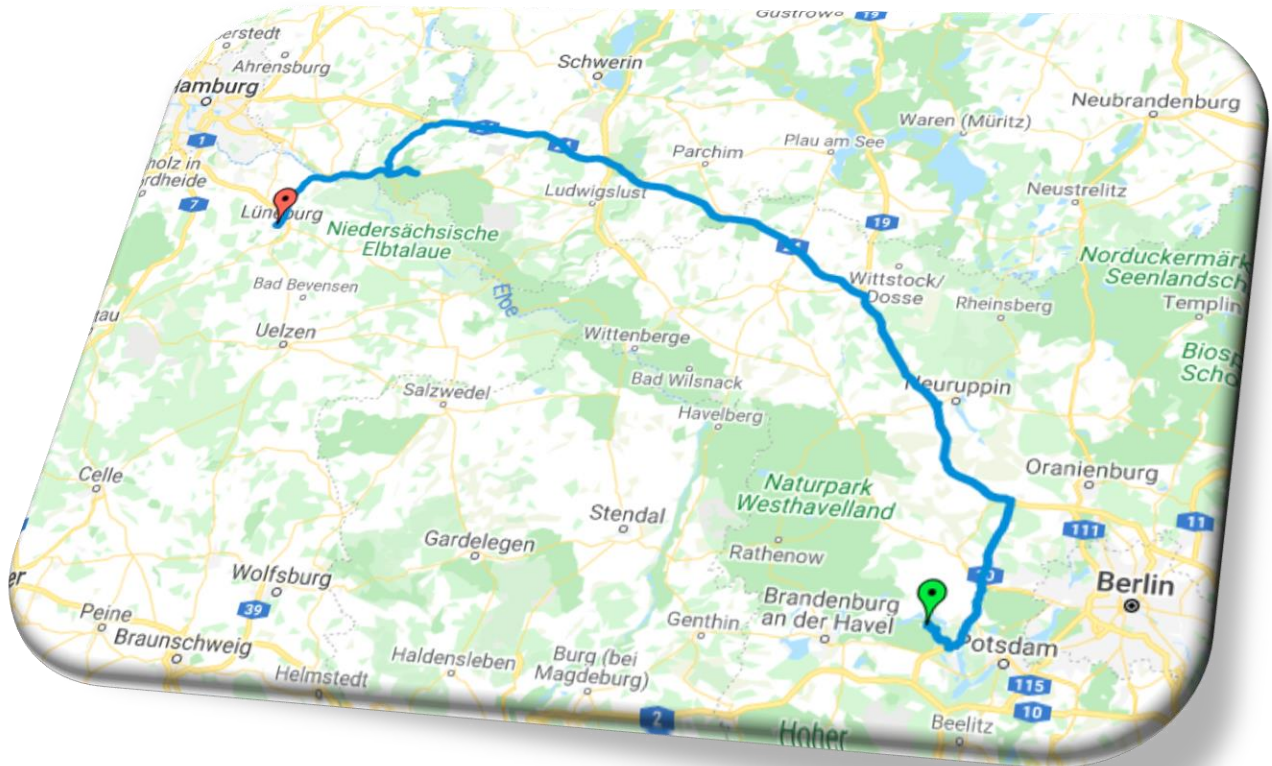
Dann fahren wir nach Rathenau. Hier haben wir uns einen Rundgang durch die Altstadt vorgestellt. Die „Altstadt Insel“ ist allerdings nicht ausgeschildert und die Verkehrsführung ziemlich chaotisch. Also beschließen wir weiterzufahren und cruisen gemütlich zu unserer Ferienwohnung.

Zum Abendessen gibt es heute nur Brot und die Reste unserer ersten Versorgungsfahrt – und das ist auch gut so. Im Fernsehen läuft „Tarzan“ – wir machen es uns gemütlich.

Als letztes Ziel unserer Reise haben wir ein Hotel in Vechta gebucht. Diese Stadt entwickelt sich aber immer mehr zum Corona-Hotspot. Wir stornieren und buchen in der Nähe von Bad Oeynhausen ein anderes Hotel.

Sonntag, 26.07.2020

Heute ist ein Regentag vorhergesagt. Das passt eigentlich nicht, denn wir werden heute nach Lüneburg weiterfahren. Der Blick nach oben stärkt unsere Entscheidung, gleich die Regenbekleidung anzuziehen.



Unsere Route führt uns dann direkt auf die Autobahn. Bei Regen ist man hier am besten aufgehoben. Man hat keine Ampeln und Kreuzungen, bei denen man meist im Regen steht. Wenn wir fahren, ist es nicht so schlimm. Insgesamt fällt der Regentag nicht so arg, wie erwartet aus. Ohne Pause fahren wir die Strecke nach Lüneburg. Mit den nassen Regensachen wollen wir uns auch nicht in ein Restaurant oder eine Raststätte setzen. Nachdem wir die Autobahn verlassen haben, verfahren wir uns noch in einer Umleitung. Das ist nicht schlimm, der Regen hat mittlerweile aufgehört.

Um 14:00 Uhr treffen wir dann auch an unserer Unterkunft, Auf dem Kauf 13, am Rande der Altstadt ein. Sie liegt direkt über dem Lokal „[September](#)“, dass wir noch näher kennenlernen werden. Wir nehmen telefonische Verbindung mit unserem Vermieter auf. Dieser erscheint auch sofort und händigt uns eine Parkkarte für das Karstadt-Parkhaus in unmittelbarer Nähe aus. Dann führt er uns zur Ferienwohnung. Diese liegt natürlich ganz oben im Haus und einen Fahrstuhl gibt es nicht. Wir staunen aber nicht schlecht, als wir die große und komfortabel eingerichtete Ferienwohnung betreten. Hier ist alles vorhanden, was wir benötigen. Sogar Regenschirme stehen zur Verfügung. Wir hoffen, dass wir sie nicht brauchen. Die Uhr schließt Michael schnell ins Herz. Der Vermieter ist sehr nett, wohnt auch im Haus und bietet uns, wenn notwendig, seine Hilfe bei unserem Aufenthalt an.





Wir bringen nun noch das restliche Gepäck nach oben und dann fährt Michael das Motorrad in das Parkhaus. Währenddessen richtet Monika die Ferienwohnung ein.

Kurz danach befinden wir uns bei unserem ersten Stadtrundgang. Der Markt, das Rathaus und die ganze Altstadt machen einen sehr sympathischen Eindruck. Fast die gesamte Altstadt ist eine Fußgängerzone. Selbst der Lieferverkehr für die Geschäfte findet zu sehr seltsamen Zeiten statt.



Unser Siegerbier trinken wir im Biergarten des Restaurants „[TO HUUS](#)“. Hier sitzen wir sehr gemütlich im Schatten und lassen uns unser Bier schmecken. Die Bedienung ist sehr nett und es herrscht eine gute Stimmung.



Bemerkenswert sind die Tische und Stühle hier im Biergarten. Sie können leicht in ihre Einzelteile zerlegt werden und so platzsparend im Winter eingelagert werden.

Nachdem wir uns erfrischt haben, setzen wir unseren Stadtrundgang fort. Zu Abendessen kehren wir dann im Restaurant September ein. Auch hier werden wir sehr nett empfangen, bekommen einen gemütlichen Tisch und werden hervorragend bewirtet. Die Bruschetta als Vorspeise ist sehr lecker und die anschließenden Hauptgerichte (Hering und Hähnchenbrust) sind weit mehr als hervorragend.

Draußen regnet es wieder und wir verbringen den Rest des Abends dann in unserer Ferienwohnung.

Montag, 27.07.2020

Unseren Kaffee trinken wir heute im Zimmer. Hier ist alles vorhanden, wir brauchen uns nur bedienen. Zum Frühstück besuchen wir dann den ersten Bäcker in der Fußgängerzone. Die Mettbrötchen sind lecker, hinsetzen können wir uns aber nicht – Corona!

Heute intensivieren wir unseren Stadtrundgang. Wir beginnen wieder auf dem Marktplatz und damit auch am [Rathaus](#). Zur Orientierung haben wir uns im der Tourist Info einen Stadtplan besorgt.



Am südlichen Rand der Altstadt finden wir die Industrie- und Handelskammer, die in einem prächtigen Fachwerkbau untergebracht ist.

Wir gehen dann weiter zur [St. Johanniskirche](#). Schon von weitem kann man die auffällige Backsteingotik erkennen. Auf dem Weg dorthin immer wieder mittelalterliche Fachwerk- und Backsteinhäuser, gut erhalten und gepflegt. Die Kirche ist leider geschlossen und wir müssen uns mit einer Außenbesichtigung begnügen.

Ganz in der Nähe aber finden wir den Lüneburger [Wasserturm](#). Wir steigen nach ganz oben auf die Aussichtsplattform und haben einen beeindruckenden Ausblick über die Dächer der Stadt. Hier im Wasserturm kann man auch heiraten und die Räume für private Festlichkeiten oder Kongresse anmieten.



Wir gehen weiter entlang des kleinen Flüsschens Ilmenau bis zu den Terrassen. Hier sind wir nun direkt in der Kulisse zur Fernsehserie „[Rote Rosen](#)“. Diese Serie ist „das Thema“ in Lüneburg. Es gibt sogar Stadtführungen, die sich nur mit den Drehorten der Serie beschäftigen. Einer solchen Stadtführung können wir im Vorbeigehen ein wenig zuhören.



Zu den Terrassen an der Ilmenau gehört auch der [Alte Kran](#) aus dem Jahre 1797.

Am 13. August 1840 hob der Kran seine schwerste Last an Land: eine Dampflokomotive für die Herzoglich Braunschweigische Staatseisenbahn, die in England von George Forrester & Company gebaut und auf dem Wasserweg nach Deutschland transportiert worden war. Das Gewicht der Lok wurde auf bis zu 60 Schiffspfund (ca. 9,3 Tonnen) geschätzt. Zum Drehen des Tretrades wurde dabei die Kraft von 38 Menschen benötigt. Als Belastungstest wurde vorher ein Paket mit 80 Eisenbahnschienen mit etwa 20.000 Pfund Gewicht angehoben. Zwei Jahre zuvor hatte der Kran bereits eine leichtere Lok mit etwa 14.000 Pfund gehoben. (aus Wikipedia)

Dann schauen wir uns die St Michaelis Kirche an. Sie ist geöffnet. Wir stehen in einem großen Backsteinbau. Diese Kirche passt sehr gut nach Lüneburg. Sie wurde nach einer Zerstörung im Jahr 1376 wiederaufgebaut.



Wir gehen in die Innenstadt und erfrischen uns wieder im Restaurant ToHuus. Danach schlendern wir zu unserer Ferienwohnung und machen es uns erst einmal gemütlich.

Dann zieht es uns aber doch noch einmal raus und wir shoppen noch ein wenig. Abendessen nehmen wir wieder im Restaurant September. Heute gibt es Pizza und Folienkartoffeln.

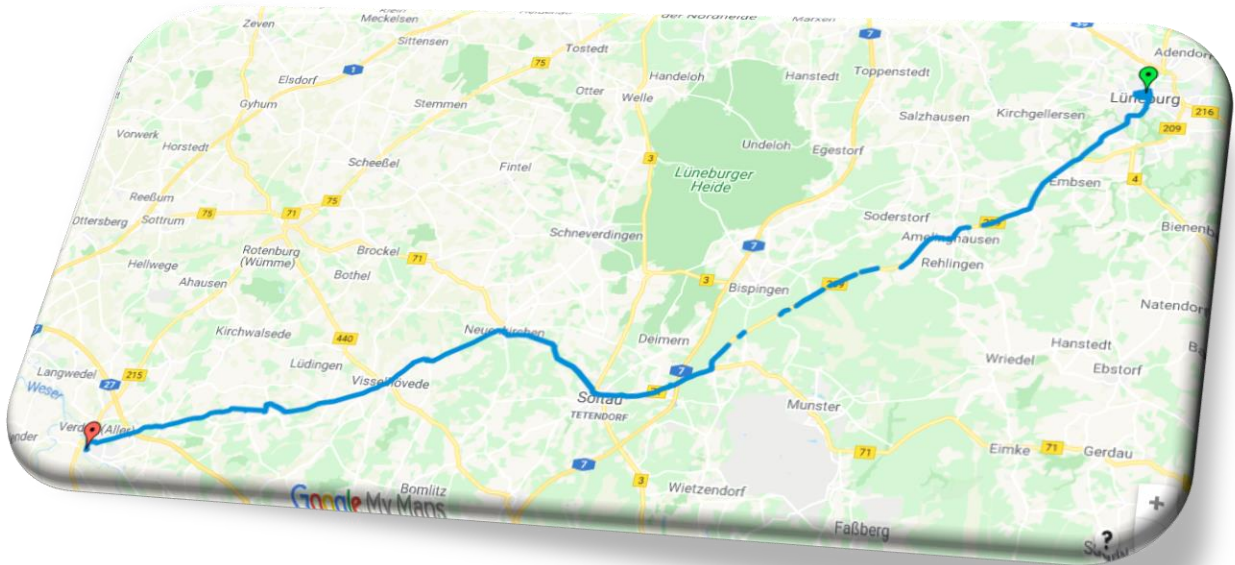


Mit Eintritt der Dunkelheit wollen wir uns heute noch das beleuchtete Lüneburg anschauen. Leider werden wir hier aber enttäuscht, denn wir suchen vergeblich beleuchtete Häuser. Zwar sind überall Scheinwerfer angebracht, aber die meisten leuchten nicht. Schade.

Dann beenden wir müde, aber glücklich den Tag. Lüneburg war sehr interessant.

Dienstag, 28.07.2020

Heute frühstücken wir in der Ferienwohnung. Die Brötchen haben wir uns vom Bäcker geholt. Dann packen wir unsere Ausrüstung zusammen und Michael holt die Wing aus dem Parkhaus. Gemeinsam bereiten wir unsere Fahrt vor. Vor der Abfahrt haben wir noch ein nettes Gespräch mit einer Passantin und ihren Kindern. Der kleine Junge traut sich aber nicht, sich auf die Wing zu setzen. Wir versprechen, dass wir irgendwann wiederkommen, wenn er größer ist.



Auf kleinen Straßen fahren wir nach Verden/Aller, Michaels Geburtsort. Er hat diese Stadt aber nie richtig wahrgenommen, da seine Eltern kurz nach der Geburt dort wegzogen. Das wollen wir heute etwas nachholen.

Unterwegs beginnt es zu regnen und dieser nimmt mehr zu. Als er zu stark wird suchen wir Schutz auf einem Bauernhof. Das Scheunendach ragt etwas heraus und gibt uns die Möglichkeit, unsere Regenbekleidung im trockenen anzuziehen. Nachdem das Schlimmste vorbei ist, fahren wir weiter. Kurz vor Verden hört der Regen auf und wir können auf dem Parkplatz vor der Stadt die Regenbekleidung wieder ausziehen.



heute nicht mehr so oft. Interessant sind auch das Rathaus und der Markt.

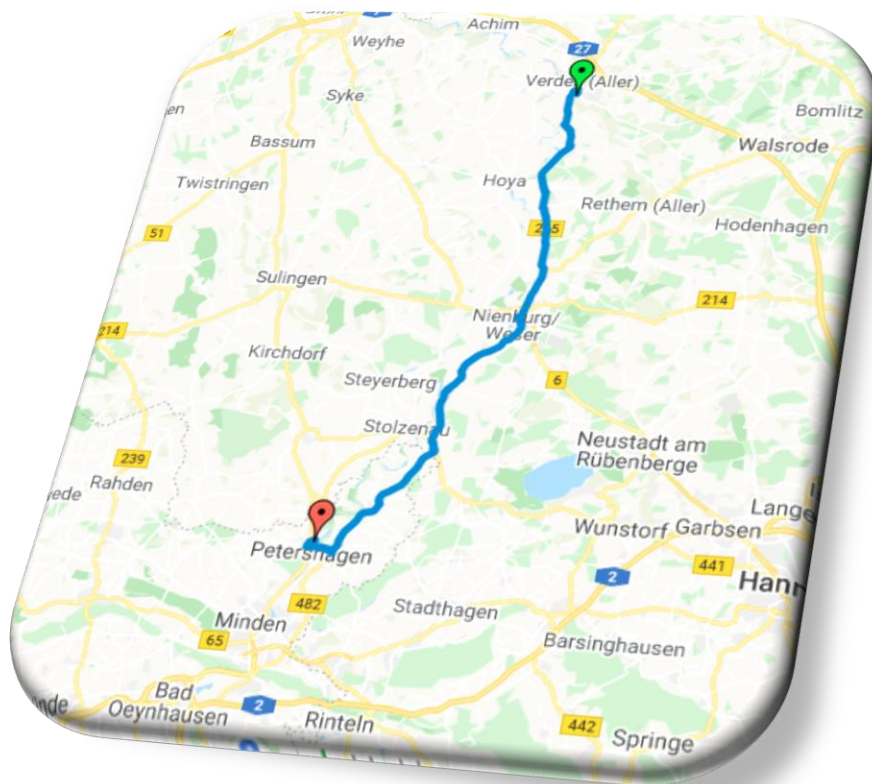
Verden verfügt über eine sehr lange Fußgängerzone, die einmal komplett durch die Altstadt, bis zu Dom führt. Links und rechts gibt es noch sehr viele Einzelhändler, das sieht man





Am Ende der Fußgängerzone besichtigen wir noch den Dom und wollen uns im Café Lugenstein stärken, werden hier aber sehr unhöflich abgewiesen. Obwohl der Ausgang etwas anderes aussagt, lässt man uns wissen, dass es Dienstag hier nur Frühstück gibt und dieses jetzt vorbei sei.

Enttäuscht gehen wir die Fußgängerzone zurück und kehren zu einer Zwischenmahlzeit beim Italiener im Restaurant [Portofino](#) ein und gönnen uns Bruschetta und Gemüsesuppe

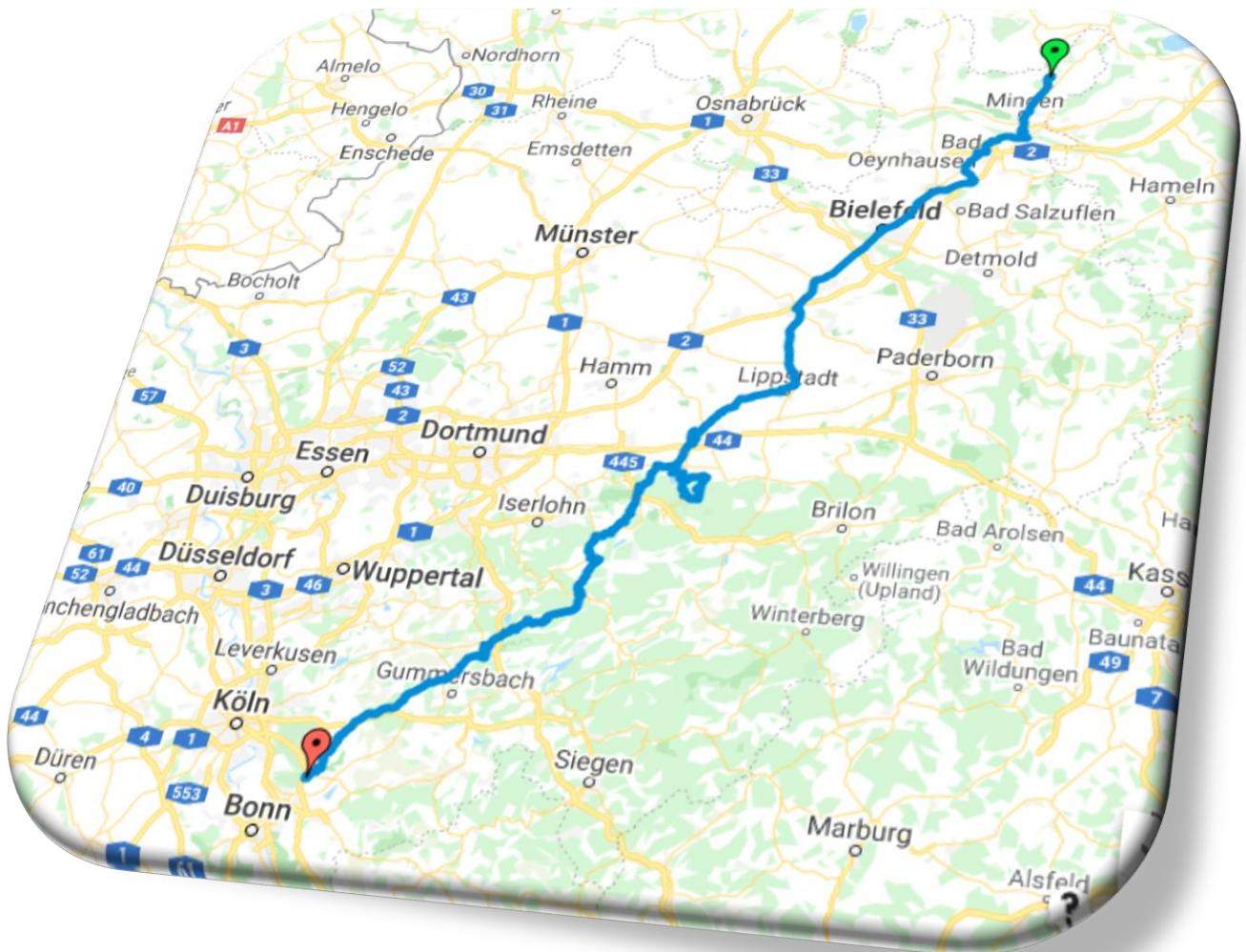


Nach diesem Abstecher fahren wir weiter zu unserem heutigen Tagesziel, dem [Gasthof Bad Hoppenberg](#) in Petershagen. Etwas abseitsgelegen, direkt an einer Kurklinik, liegt dieser schöne und sehr ruhige Gasthof. Wir checken ein und zur Belohnung gibt es heute für jeden ein Siegerbier und eine Riesen-Currywurst (niedersächsischer Art, obwohl wir hier schon in Westfalen sind).



Mittwoch, 29.07.2020

Um 07:00 Uhr klingelt der Wecker. Wir bereiten unsere Weiterreise vor. Heute geht es nach Hause. Das Wetter macht einen guten Eindruck, genauso wie das reichhaltige Frühstück hier im Gasthof. Die Bedienung ist sehr freundlich und zuvorkommend.



Dann verladen wir unser Gepäck und checken aus. Wir fahren über Lippstadt und am Möhnesee vorbei. Monika bedauert, dass wir den Möhnesee nicht sehen werden, na ja, kann man immer noch mal machen. Doch dann stoßen wir auf zwei Straßensperrungen im Bereich Möhnesee. Eine Umleitung ist nicht ausgeschildert, also fahren wir die einzig freie Straße hinein. Plötzlich tut sich der Wald auf und wir sind am Möhnesee. Hier kurven wir fast eine Stunde, auch über teile abenteuerliche Waldwege, bis wir schließlich wieder auf unserer Strecke sind. Wer sich verfährt, lernt, sehr zur Freude Monikas, nun auch den Möhnesee zu kennen.

In Soest machen wir Pause in der Bäckerei Hosselmann. Das haben wir uns auch verdient. Dann geht die Fahrt weiter über Neheim und Plettenberg nach Meinerzhagen. Hier machen wir bei einem REWE Supermarkt mit Café, wieder Pause.

Über Engelskirchen fahren wir dann nach Hause. Heute hatten wir eine regenfreie Tour über eine sehr schöne Strecke.

Zusammenfassung

Trotz aller Einschränkungen, die wir durch Corona hatten, war es eine interessante und sehr schöne Tour. Danke an unsere Verwandtschaft für Unterkunft, Speis' und Trank. Es war einfach schön, mal wieder zusammen gewesen zu sein.

Das Havelland hat sich uns nun auch mal, besonders in der Natur, von einer anderen Seite gezeigt. Die großen Alleen und die Kiefernwälder bleiben in guter Erinnerung. Aber auch die kleinen interessanten Dörfer und Städtchen sind sicher eine Reise wert.

Lüneburg war dann das Highlight der Reise. Diese alte Hansestadt präsentiert sich im Mittelalterlichen Backsteinstiel, der überall konsequent zu finden ist. Das macht die Stadt charmant. Das hier auch die Fernsehsoap „Rote Rosen“ gedreht wird, ist dabei schon fast nebensächlich.

Insgesamt sind wir sehr zufrieden, hoffen aber, dass im kommenden Jahr dann auch wieder Fernreisen möglich sein werden. Ideen dafür sind genug da.